

# Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern

## BEWERBUNGSBOGEN



Mecklenburg-Vorpommern  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Sport

Einsenden an:

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport  
Mecklenburg-Vorpommern  
Referat IX 320  
19048 Schwerin

Ansprechpartnerin:  
Cornelia Kropp  
Tel.: 0385 588-19323  
E-Mail: cornelia.kropp@sm.mv-regierung.de

**I. Angaben zur Kommune:**

Stadt/Gemeinde: \_\_\_\_\_

Bürgermeisterin/Bürgermeister: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Landkreis: \_\_\_\_\_

Ansprechperson: \_\_\_\_\_  
(Name, Organisationseinheit, Position)

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

Website/E-Mail: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> Kategorie 1: bis 3.000 Einwohne- rinnen und Einwohner	<input type="checkbox"/> Kategorie 2: 3.001 bis 10.000 Einwoh- nerinnen und Einwohner	<input type="checkbox"/> Kategorie 3: über 10.000 Einwohne- rinnen und Einwohner
--	---	--

Einwohnerzahl gesamt (Stand 31. Dezember 2021) \_\_\_\_\_  
davon weiblich \_\_\_\_\_ davon männlich \_\_\_\_\_

Einwohnerzahl über 65-Jahre (Stand 31. Dezember 2021) \_\_\_\_\_  
davon weiblich \_\_\_\_\_ davon männlich \_\_\_\_\_

.....

Unterschrift Bürgermeisterin/Bürgermeister  
(ggf. vertretungsberechtigte Person)

1. Hat Ihre Stadt/Gemeinde bereits am Wettbewerb „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“ teilgenommen?  
 ja, Jahr(e) .....  nein
  
2. Gibt es einen Seniorenbeirat?  
 ja  nein  in Arbeit/Planung
  
3. Gibt es eine verantwortliche Person für Angelegenheiten der Seniorinnen und Senioren in der Verwaltung?  
 ja  nein  in Arbeit/Planung
  
4. Geben Sie bitte eine kurze Einschätzung zur Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat  


---



---
  
5. Der Seniorenbeirat hat in der Stadt- bzw. Gemeindevertretung  
 Antragsrecht  Rederecht  er ist in Hauptsatzung verankert
  
6. Wer wird in die Entscheidung über die Verwendung eines eventuell zugesprochenen Preisgeldes einbezogen und gibt es bereits eine Idee, für welches Vorhaben in Ihrer Stadt/Gemeinde dieses eingesetzt werden soll?  


---

<b>II. Konzept in Kürze:</b>
------------------------------

Konzeptbezeichnung (Idee)	
Stadt/Gemeinde/Ortsteil/Stadteil	
Landkreis	
Profil des Konzeptes in einem Satz:	
Handelt es sich um ein ganzheitliches Konzept? <input type="checkbox"/> ja: <input type="checkbox"/> nein	
Handelt es sich um ein Konzept für einzelne Vorhaben? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Wenn ja, welchem Handlungsfeld für Seniorinnen und Senioren ist das Konzept zuzuordnen?	
<input type="checkbox"/> Gestaltung des öffentlichen Raums / der Infrastruktur <input type="checkbox"/> Seniorengerechte Angebote <input type="checkbox"/> Wohn- und Lebensgestaltung	
Wurde das Konzept bereits prämiert? <input type="checkbox"/> ja, wann und durch wen: <input type="checkbox"/> nein	
Realisierungsstatus	<input type="checkbox"/> umgesetzt <input type="checkbox"/> formulierte Idee
Zielgruppe des Konzeptes	<input type="checkbox"/> generationsübergreifend alle Menschen <input type="checkbox"/> Seniorinnen und Senioren

	<input type="checkbox"/> Menschen mit Behinderungen <input type="checkbox"/> Pflegebedürftige <input type="checkbox"/> Unterstützung pflegender Angehöriger <input type="checkbox"/> .....
Wann wurde / wird das Konzept in die Praxis umgesetzt?	
Liegen eine Bedarfsanalyse bzw. Bedarfsbefragung vor?	<input type="checkbox"/> ja, in welcher Qualität (Zahlen, Fakten, Gutachten) ..... <input type="checkbox"/> nein
Welche Akteure wurden bei der Konzepterstellung einbezogen und gibt es Vernetzungen mit den Akteuren bei der Realisierung des Konzeptes bzw. ist eine solche beabsichtigt?	
Wer ist für die Konzeptumsetzung und -einhaltung verantwortlich?	
Gab / gibt es bei der Umsetzung Kooperationspartner/-innen?	<input type="checkbox"/> ja, welche?..... <input type="checkbox"/> nein
Wer ist Initiator/in?	
Worauf beziehen sich die Maßnahmen mit Blick auf die Gestaltung des öffentlichen Raums / der Infrastruktur?	<input type="checkbox"/> Barrierefreiheit im öffentlichen oder halböffentlichen Raum außerhalb von Wohnungen und Gebäuden <input type="checkbox"/> Zugänglichkeit öffentlicher Gebäude <input type="checkbox"/> Gestaltung Straßenverkehrsraum (z. B. Beleuchtung, Geh- und Radwege, Fußgängerschutzwege, Ampel) <input type="checkbox"/> Mobilität (Bürger- bzw. Rufbus, Fahrdienste) <input type="checkbox"/> Parkplätze <input type="checkbox"/> öffentliche Toiletten <input type="checkbox"/> Beschilderung <input type="checkbox"/> Sicherheit <input type="checkbox"/> Grünanlagen <input type="checkbox"/> .....
Worauf beziehen sich die Maßnahmen mit Blick auf seniorengerechte Angebote?	<input type="checkbox"/> Einkaufsmöglichkeiten/-service <input type="checkbox"/> Möglichkeiten der sportlichen Betätigung <input type="checkbox"/> Begegnungsstätten / Nachbarschaftszentren <input type="checkbox"/> soziokulturelle Einrichtungen / Angebote <input type="checkbox"/> Beratungsangebote <input type="checkbox"/> Gesundheitsangebote <input type="checkbox"/> öffentliche Dienstleistungen <input type="checkbox"/> Bildungsangebote <input type="checkbox"/> .....
	<input type="checkbox"/> Schaffung / Umbau altersgerechter und bezahlbarer Wohnungen / neuer Wohnideen

<p>Worauf beziehen sich die Konzeptmaßnahmen mit Blick auf die Wohn- und Lebensgestaltung?</p>	<input type="checkbox"/> Schaffung betreuter Wohnanlagen <input type="checkbox"/> generationsübergreifende Wohnprojekte <input type="checkbox"/> komplexe Angebote (Anlagen mit Betreutem Wohnen, Pflegeheim, Gesundheitsversorgung, Dienstleistungen) <input type="checkbox"/> Nahversorgungsangebote / Serviceleistungen <input type="checkbox"/> _____
--	---

### III. Konzepterläuterung (max. 4 A4-Seiten)

1. Beschreibung des generellen Konzeptes einschließlich der Aktivitäten und Maßnahmen zur Umsetzung
2. Wie macht das Konzept die Stadt / Gemeinde seniorenfreundlich und wie trägt es zur Integration von Seniorinnen und Senioren in das öffentliche Leben bei?
3. Inwieweit trägt das Konzept zu mehr Sicherheit und Übersichtlichkeit für Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum / Straßenverkehr bei?
4. Welche Hilfe und Beratung erfahren Seniorinnen und Senioren durch das Konzept im Alltag? (Behördengänge, Einkaufshilfen etc.)
5. Welche soziokulturellen Angebote umfassen das Konzept?
6. Wie werden mit dem Konzept ein seniorenrechtliches Wohnumfeld bzw. ein Generationenmix geschaffen?
7. Worin liegen die Innovationen des Konzeptes und warum eignet es sich als „Best-Practice-Beispiel“?

### IV. Darstellung des Konzeptes

Bitte fügen Sie ein A4-Kennblatt mit einer Darstellung bei, die das Konzept aussagefähig repräsentiert. (Fotos erwünscht)